

Zweite Pfarrgemeinderatssitzung St. Amandus am 11. April 2011

Ergebnisprotokoll

Anwesende: Marlies Abenhardt, Dr. Alexia Benthous, Dr. Elisabeth Endres, Stefan Feldhaus, Martina Frerich, Gloria Müller-Köster, Caroline Köster, Frauke Mönninger, Barbara Mues, Anja Reißing, Maha Schanzmann, Thorsten Sewald, Sebastian Speckbrock, Georg Teschers, Anna Vennemann, Marlies Woltering, Pfr. Limberg, P. Johny, P. Ivo, Matthias Reimann als Vertreter des Verwaltungsrates

Entschuldigt: Andreas Masiak

Pfr. Limberg eröffnet die Sitzung um 19.35 Uhr mit einem Gebet.

TOP 1: Wahl des Vorstandes

Nach kurzer Diskussion entscheidet der PGR, einen Vorstand bestehend aus vier Personen zu bilden. Dazu kommt kraft Amtes Pfr. Limberg.

Nachdem verschiedene Vorschläge gesammelt worden sind, stehen folgende vier Personen für die Vorstandsarbeit zur Verfügung: Dr. Alexia Benthous, Stefan Feldhaus, Frauke Mönninger, Marlies Woltering, die das einstimmige Votum des PGR erhalten.

Die erste Vorstandssitzung wird am 04. Mai um 19.30 Uhr bei Pfr. Limberg stattfinden.

TOP 2: Bildung von Ausschüssen

Der PGR beschließt, über die Bildung von Ausschüssen während der Klausurtagung im Juni 2011 zu entscheiden. Einige Gedanken dazu werden gesammelt:

- Wie können Ausschüsse arbeitsfähig sein und trotzdem die ganze Gemeinde abbilden? Die Bildung von Netzwerken ist möglich, in den Ausschüssen treffen sich die Menschen, die zu einem bestimmten Thema in der Gemeinde mitarbeiten (z.B. Vertreter aller Jugendgruppen im Sachausschuss Jugend). Auch andere Varianten der Ausschussbildung sind denkbar. Die anstehenden Aufgaben für den jeweiligen Bereich müssen analysiert und entsprechend die Ausschüsse gebildet werden.
- Es soll keine Orts- oder Kirchturmausschüsse geben, sondern – wenn nötig – projektbezogene Arbeitsgruppen an bestimmten Orten;

Dazu wurde folgendes beraten: Der PGR nimmt sehr ernst, dass es bei Gemeindemitgliedern die Angst vor Verlust von Identität gibt. Es wurden verschiedene Beispiele genannt, z.B. das Osterfrühstück in St. Josef. Zur gemeinsamen Christmette und auch Osternachtfeier in St. Amandus gab es aus der gemeinsamen Sitzung des PGR St. Josef und des Seelsorgerates St. Amandus-St. Marien einen Beschluss. Diesen Beschluss bekräftigt der PGR und legt per Beschluss fest, dass sowohl Christmette als auch Osternacht als zentrale Feiern in der St.-Amandus-Kirche zelebriert werden.

- In den vorherigen Gemeinden gab es verschiedene Ausschüsse, u.a. Caritas, Liturgie, Öffentlichkeitsarbeit, Jugend, Katechese, Eine-Welt, Feste und Feiern

- Es sollen nicht zu viele Ausschüsse gebildet werden, um zielführend und mit Freude arbeiten zu können.
- Konkret stehen drei Projekte an, zu denen heute eine Arbeitsgruppe gebildet werden muss:
 - Fronleichnamsprozession (sh. TOP 4)
Stefan Feldhaus, Gloria Müller-Köster, Thorsten Sewald, Anna Vennemann
 - Ehrenamtstag am 06. November 2011
Martina Frerich, Frauke Mönninger, Gloria Müller-Köster, Maha Schanzmann
Das Ehrenamtsfest beginnt mit dem Gottesdienst um 11.00 Uhr in der St.-Amandus-Kirche und wird anschl. wahrscheinlich in der Stadthalle weitergefeiert. Es soll ein Programm und einen Mittagsimbiss geben. Herr Reimann wird beauftragt, die Finanzierung des Festes im Verwaltungsrat zu thematisieren.
 - Jubiläum 50 Jahre St. Antonius
Am 04. September 1961 wurde die St.-Antonius-Kirche eingeweiht. Zum 50. Jubiläum soll ein Fest gefeiert werden. Das Pfarrfest, welches am 18. September rund um St. Amandus stattfinden sollte, wird um 14 Tage vor- und räumlich nach St. Antonius verlegt. Das Pfarrfestteam um Gisbert Stimberg wird um folgende Personen erweitert: Marlies Abenhardt, Caroline Köster, Barbara Mues, Matthias Reimann, Georg Teschers, Marlies Woltering

TOP 3: Brief an den Bischof

Zunächst verliest Pfr. Limberg den Brief aus St. Dominikus, der im Osterpfarrbrief abgedruckt wurde (Anlage 1). Aus der Diskussion der letzten Sitzung zu diesem Thema ist eine Vorlage für eine Stellungnahme des PGR St. Amandus entstanden, die an alle verteilt und von allen gelesen wird.

Der Brief wird von allen für gut befunden und mit einer kleinen Änderung an die Bistumsleitung gesandt werden. (Anlage 2) Der Vorstand unterzeichnet den Brief, der Verwaltungsrat wird noch um Rückmeldung gebeten.

TOP 4: Fronleichnamsprozession

Für die Fronleichnamsprozession wird ein Vierjahreszyklus überlegt – einmal in jedem Gemeindeteil und im vierten Jahr eine Prozession am oder auf dem Kanal. Dieses Jahr wird die Fronleichnamsprozession durch das Gebiet von St. Josef führen.

Nachdem viele zentrale Feiern in den letzten Monaten in der Pfarrkirche St. Amandus stattfanden, soll an Fronleichnam bewusst St. Josef ins Zentrum gerückt werden.

In St. Marien findet am Beginn der Sommerferien (24. Juli, Fest des Hl. Christophorus, Schutzpatron der Autofahrer) dann eine Eucharistie mit anschließendem Reisesegen für alle, die in den Urlaub fahren, statt.

TOP 5: Sonstiges

Folgende Punkte werden hier beraten:

- Der PGR veröffentlicht seine Protokolle, sie werden in allen Kirchen ausgelegt und auf der Homepage in einer eigenen Rubrik eingestellt.

- Sebastian Speckbrock berichtet über den *Verein zur Förderung der kirchlichen Kinder- und Jugendarbeit in Datteln e.V.*, über Entstehung, Struktur und Aufgaben (Anlage 3). Alle Mitglieder des PGR erhalten entsprechende Unterlagen. Ein neuer Vereinsrat wird bestimmt. Folgende Personen vertreten die Pfarrgemeinde im Vereinsrat: Dr. Elisabeth Endres, Thorsten Sewald, Anna Vennemann, der vierte Platz im Vereinsrat sollte möglichst vom Verwaltungsrat besetzt werden. Seit dem 01. April ist Anja Reißing als geringfügig Beschäftigte bei Verein angestellt und hat ihre Arbeit aufgenommen.
- Dr. Elisabeth Endres fragt an, warum beim Solilauf der Kommunionkinder nur die Eine-Welt-Projekte aus St. Josef und St. Amandus, jedoch nicht aus St. Marien berücksichtigt wurden. Vermutlich war das Projekt El Fortin/Bolivien den Organisatoren nicht bekannt. In Zukunft soll es eine bessere Vernetzung der Beteiligten – sowohl Eine-Welt-Projekte als auch Erstkommunionkatechesemodelle – geben.
- Matthias Reimann bittet darum, dass der Wochenbrief vor allem auf Ereignisse des nächsten und nicht des aktuellen Sonntag hinweist. Wichtig ist, dass alle Gruppen, Verbände und andere Aktive Termine und auch Texte an das Pfarrbüro weitergeben.
- Gloria Müller-Köster lädt ein zum Fahrradkreuzweg am Palmsonntag (17.04.) um 15.00 Uhr ab St. Antonius. Anschließend gibt es Kaffee und Kuchen.
- Das Pfarrfestteam lädt am 16. Mai um 20.00 Uhr alle Gruppen, Vereine, Verbände zur Vorbesprechung für das Pfarrfest ein. An diesem Abend soll auch die neue Homepage der Gemeinde vorgestellt werden. Der Hinweis auf die Weiterleitung von Texten zur Veröffentlichung ans Pfarrbüro soll in den Einladungsbrief aufgenommen werden. Der Vorbereitungskreis trifft sich bereits um 18.00 Uhr.

Um 21.55 Uhr wird die Sitzung mit einem Vater Unser geschlossen.

Für das Protokoll

Marlies Woltering

NICHT ÖFFENTLICHER TEIL des Protokolls:

St.-Antonius-Kirche

Im Rahmen der Überlegungen zum 50. Weihetag der Kirche berichtet Pfr. Limberg über den derzeitigen Stand der Planung, wie St. Antonius zukünftig genutzt werden könnte.

Es gibt konkrete Überlegungen, die Kirche als Kolumbarium (Gebäude, das der Aufbewahrung von Urnen dient) zu nutzen. Die Gemeinde hat eine große Zahl von Beerdigungen zu verzeichnen. Es gibt keinen kirchlichen Friedhof. Das Kolumbarium auf dem Hauptfriedhof ist nicht groß und baulich nicht gelungen. Der Umbau der St.-Antonius-Kirche zu einer Urnenstätte hätte viele Vorteile und könnte darüber hinaus zu einer finanzierbaren Erhaltung des Gebäudes führen.

Diesen Eindruck hat auch die Bauabteilung des Bistums gewonnen und weitere Planungen freigegeben. Das heißt, dass das Projekt nun von Generalvikar Kleybold, Bischof Genn und Weihbischof Geerlings beraten wird.

Bei der Umwidmung der Kirche zu einem Kolumbarium wird die Kirche profaniert und anschließend als „Friedhof“ genutzt, wo aber auch Gottesdienste (Beerdigungen, Andachten etc.) gefeiert werden können.

Pfr. Limberg hat bereits mit der Bistumsleitung Kontakt aufgenommen, um die Planungen voran zu treiben.

Weiterhin empfiehlt er den Besuch des Kolumbariums in Marl, in der ehemaligen St.-Konrad-Kirche.

Die Überlegungen sollen erst dann öffentlich werden, wenn Planungssicherheit gegeben ist.

Anlage 1

Osterpfarrbrief 2011 St. Dominikus

Rückantwort von Pfarrgemeinderat u. Kirchenvorstand zur Strukturplanung

Dass eine Zusammenarbeit der Pfarreien auf Dekanatssebene vorgesehen ist, halten wir für sehr sinnvoll. In Bezug auf den Termin, die Fusionen bis 2015 durchzuführen, haben wir große Bedenken.

Wir haben zu Beginn des Kirchenjahres 2008 bereits die bis dahin selbständigen Pfarreien in Horneburg, Meckinghoven und Henrichenburg auf Wunsch des Bischofs von Münster fusioniert.

Die Gemeinden Henrichenburg und Horneburg hatten über viele Jahre ihre Selbstständigkeit mit eigenem Bürgermeister und waren dem Amt Waltrop angeschlossen, so dass eine Beziehung zu Datteln und St. Amandus nicht zustande kam. Die Kirchgänger von St. Dominikus waren auf das Kloster und den Orden fixiert. Das kulturelle, politische und kirchliche Leben der meisten Menschen in diesen Dörfern ist seit der Kommunalreform eindeutig auf Castrop-Rauxel hin geordnet, nicht auf Datteln. Eine Fusionierung mit Datteln wird daher als künstlich angesehen und würde als Zwangsmaßnahme erlebt werden.

Ferner sprechen kirchenrechtliche Bedenken dagegen, da das Kirchenrecht die Einrichtung einer Pfarrei als Akt definiert, der auf Dauer angelegt ist. Ein Zeitraum von 3½ Jahren, in denen unsere neu gegründete Pfarrei St. Dominikus existiert, kann sicherlich nicht als Dauer betrachtet werden. Die Mitglieder der drei Gemeinden könnten eine erneute Fusion nicht nachvollziehen, geschweige denn mit- oder auch nur ertragen.

Für die Gemeinden St. Josef und St. Antonius wäre es die dritte Fusion in kurzer Zeit. Insofern ist der Fusionstermin 2015 aus unserer Sicht nicht zu halten.

Anlage 2

Brief an die Bistumsleitung

Sehr geehrter Herr Renk,

am 24. März 2011 hat sich der Pfarrgemeinderat der neuen Pfarrei St. Amandus konstituiert. In dieser Sitzung berichtete Pfarrer Limberg u.a. über die Versammlung im Kreisdekanat Recklinghausen zum Struktur- und Stellenplan im Bistum Münster.

Die dort präsentierten Ergebnisse haben wir zur Kenntnis genommen und möchten dazu wie folgt Stellung beziehen.

1. Am 20. November 2010 haben die drei Pfarrgemeinden St. Amandus, St. Marien in Ahsen und St. Josef sich zu einer neuen Pfarrei St. Amandus zusammen geschlossen. Sowohl die bereits fusionierte Gemeinde St. Josef (vormals St. Josef, St. Antonius und das Pfarrektorat St. Marien, Dümmer) sowie die Seelsorgeeinheit St. Amandus und St. Marien in Ahsen hatten in den vergangenen 10 Jahren gute und vielfältige Erfahrungen in der Kooperation gemacht. Dabei haben viele ehren- und hauptamtliche Menschen aus den Gemeinden Zeit und Ideen investiert, um eine möglichst große Beteiligung der Gemeinden bei den unterschiedlichen Formen der Zusammenarbeit zu erreichen. Wir, die Mitglieder des neuen PGR, erkennen dieses Engagement an und finden für unsere Arbeit gute Voraussetzungen vor. Unser Wunsch ist es, jetzt Pastoral in den neuen Strukturen zu gestalten.
2. Einer erneuten Fusion mit St. Dominikus stehen wir skeptisch gegenüber, auch wenn wir uns dieser Aufgabe nicht verweigern würden, wenn es dazu kommt. Unsere unterschiedlichen, überwiegend positiven Erkenntnisse aus der Fusion würden wir auch hier einbringen können.
3. Dies setzt jedoch die Kooperationsbereitschaft aller Beteiligten voraus. Momentan nehmen wir diese in St. Dominikus nicht wahr.
4. Eine besondere Schwierigkeit stellt außerdem dar, dass die Pfarrei St. Dominikus aus ehemals drei Gemeinden besteht, von denen eine kommunal zur Stadt Castrop-Rauxel gehört. Neben dem gesamten Stadtgebiet der Kommune Datteln würde nach einer neuen Fusion auch dieses Gebiet zur dann entstehenden Pfarrei gehören. Dieser Umstand würde dazu führen, dass in vielen Bereichen (z.B. Finanzierung der Kindertageseinrichtungen, Bezuschussung von Ferienfreizeiten, Mitarbeit in politischen Ausschüssen usw.) jeweils der Kontakt und die Zusammenarbeit mit zwei Stadtverwaltungen bzw. Stadträten gepflegt werden muss.
5. Sollte der Bischof von Münster Dr. Felix Genn sich dennoch für die Zusammenführung der Kirchengemeinden St. Dominikus und St. Amandus entscheiden, bitten wir darum, den frühest möglichen Fusionstermin vorzusehen, damit die Ehren- wie Hauptamtlichen nicht noch länger in Strukturdebatten verharren, sondern sich ihrem eigentlichen Auftrag, der pastoralen Arbeit in den Gemeinden und Gemeinschaften vor Ort, widmen können.

Wir hoffen auf eine baldige Antwort seitens der Bistumsleitung!

Mit freundlichen Grüßen